**Zeitschrift:** L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
**Herausgeber:** L'effort cinégraphique suisse
**Band:** - (1932-1933)
**Heft:** 14-16

**Artikel:** Patentfreie Verstärker für 1932...?
**Autor:** L.B.B.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-732466

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Patentfreie Verstärker für 1932...?

Die « L. B. B. » schreibt :

Als Ende vorigen Jahres die grosse Nachricht von der Gründung der Kinoton A.-G. und ihrem Abkommen mit der Klangfilm bekannt wurde, erfuhr man, dass hiernach der Kinoton ein Kontingent von 350 garantiert patentfreien Verstärkern überlassen bleiben sollte.

Die Verstärkerfrage — dieser Schlüssel zur gesamten Tonfilm-Situation — erschien uns wichtig genug, um die laufend bekanntgegebenen Verkaufslisten der Kinoton zu überprüfen. Das Resultat ist, dass von jenem Kontingent der 350 patentreinen Grossverstärker ein möglicherweise ansehnlicher Teil im Laufe des Jahres 1931 unausgenutzt geblieben sein muss.

Ueber das Abkommen Kinoton-Klangfilm war darüber hinaus durchgesickert, dass die Kinoton hierdurch verpflichtet wurde, auf ein Jahr, also für 1931, diese Verstärker nur in kompletten Wiedergabe-Apparaturen und weiterhin nicht für Aufnahmezwecke zu liefern.

Sollte diese Darstellung, wie wir vermuten, tatsächlich zutreffen, so müsste sich vom 1. Januar 1932 an eine überaus bedeutungsvolle Situation ergeben.

Jene Verpflichtungen würden nämlich für den 1931 noch nicht ausgenutzten Teil des Verstärker-Kontingents der Kinoton ab 1. Januar 1932 in Fortfall kommen. Mit anderen Worten : eine beträchtliche Anzahl als patentrein garantierter Grossverstärker würden der Tonfilm-Filmindustrie zur Verfügung stehen.

Sowohl für Aufnahmezwecke, wie für die Wiedergabe !

Man muss sich vergegenwärtigen, dass es stets gerade die Verstärker-Patente waren und sind, die das festeste Bollwerk des Patentblocks Tobis-Klangfilm bildeten. An diesen Lieben-Patenten ist im wesentlichen bisher jeder ernstliche Versuch eines Wettbewerbs auf tonfilm-technischem Gebiet gescheitert, so dass jene hypertrophische Preisbildung und Lizenzgestaltung möglich war, die von der Filmindustrie heute mehr denn je als untragbare und ungerechtfertigte Belastung empfunden wird.

Dies vorausgeschickt, wird man die kaum abschätzbare Bedeutung des Umstandes begreifen, wenn tatsächlich ab 1. Januar 1932 der Kinoton die freie Verfügung über eine Anzahl garantiert patentfreier Grossverstärker für jede Form tonfilm-technischen Gebrauchs zufallen würde !

Zunächst und vor allem in der Produktion ! Man könnte sich sehr wohl vorstellen, dass die Kinoton A.-G., in deren Laboratorien ja bekanntlich schon seit geraumer Zeit auch das Aufnahme-Gebiet erfolgreiche Bearbeitung findet, selbst Aufnahme-Geräte einschliesslich Verstärker auf den Markt bringen könnte, die dem Atelierbesitzer oder Produzenten zu erschwinglichem Preis zur Verfügung stehen. Der begreifliche Wunsch der Filmproduzenten, ein Tonaufnahme-Gerät genau so wie ein Bildaufnahme-Gerät, einfach zu erschwinglichen Preisen kaufen zu können, könnte so endlich der Verwirklichung entgegengehen. Wer einen Einblick in die tatsächlichen Herstellungskosten solcher Apparaturen hat, wie sie sich heute (ohne die Lizenz) mit Bedienungspersonal auf zirka 2000 Mark Miete pro Tag stellen, der muss einen Verkaufpreis von 8000-10.000 RM. pro Aufnahme-Apparatur für durchaus möglich halten, wobei die herstellende Firma noch angemessen verdienen dürfte.

Man könnte sich natürlich auch vorstellen, dass die Kinoton patentreine Verstärker für Aufnahmezwecke auch solchen dritten Firmen zur Verfügung stellt, die auf dem Gebiet des Apparaturenbaues schon eigene Konstruktionen entwickelt haben, ohne bisher damit hervortreten zu können. Man denke an Lignose-Breusing.

Man denke weiter an Zeiss-Ikon, an Nitzsche-Selenophon, an Bauer und andere leitungsfähige technische Firmen, denen garantiert patentreine Verstärker aus dem Bestande der Kinoton A.-G. zugute kommen könnten. Man denke an ausländische Interessenten — kurzum : Mit einem Schlage könnte das wichtigste Hemmnis einer Konkurrenz in der Tonfilmtechnik, nämlich die Abriegelung von der Verstärkerseite her, in fühlbarem Masse beseitigt werden. Der Filmproduzent wäre in der Lage, wieder zu einigermassen normalen Herstellungskosten, wie wir sie in der Stummfilmzeit kannten und wie sie die heutigen Geschäftskonjunktur gebieterisch zurückverlangt, zu fabrizieren, und hiervon schon würde ein Gesundungsprozess für die ganze Filmwirtschaft ausgehen.

Gewiss, was wir hier ausführten, baut sich auf vertraglichen Voraussetzungen auf, die zuverlässig nur den Beteiligten selbst, nämlich Kinoton und Klangfilm, bekannt sein können. Wir können in dem hier vorliegenden Fall daher nicht Tatsachen aneinanderreihen, wohl aber Möglichkeiten aufzeigen, die gegebenenfalls ausschlaggebenden Einfluss auf die Filmwirtschaft auszuüben imstande und darum mit Aufmerksamkeit zu verfolgen sind. Ein Silberstreifen am Horizont...


**Hochwilkommene** für jede Zeit passende

**Festgeschenke**

sind die **Bücher** unseres beliebten schweizerischen Volks-Schriftstellers

**F. H. Achermann**

Goldener Humor, lebenswahre, realistische Schreibweise, glänzende Stilistik

**Die Jäger vom Thursee**
**Der Schatz des Pfahlbauers**
**Kannibalen der Eiszeit**
**Auf der Fährte des Höhlenlöwen**
Vier glänzend geschriebene von hoher Sachkenntnis zeugende prähistorische Kultur-Romane. — Preis pro Band broschiert Fr. **3.50**, gebunden Fr. **4.50**.

**Der Henker von Basel**
Ernste und heitere Erzählungen.

**Im Banne der ewigen Gletscher**
Wohl sein schönstes Buch.

**Die Kammerzofe Robespierres**
Aeusserst spannender Revolutionsroman.

**Die Madonna von Meltingen**
Interess. historischer Kulturroman. — Preis pro Band brosch. Fr. **3.—**, gebunden Fr. **4.—**. Ueberall erhältlich.

**Der Totenrufer von Halodin**
Spannender hist. Roman. — Preis brosch. Fr. **6.—**, geb. Fr. **7.50**.